Bericht zum Informationsabend S 21 mit Manfred Lucha, Ravensburg

Vergangenen Montag lud das Biberacher Aktionsbündnis Ja zum Ausstieg den Ravensburger Landtagsabgeordneten der Grünen, Manfred Lucha, zu einer Informationsveranstaltung in die Theaterkneipe Applaus nach Biberach ein. Mit schönstem bayrischen Akzent brachte er den Kernpunkt unters Volk: Wenn in Stuttgart stündlich 70 Züge abgefertigt werden können, ist der Bahnhof super!

Die Abfertigungszeiten sind optimal. Wir brauchen keinen neuen Bahnhof, wir sanieren den alten. Das Planfeststellungsverfahren wird viel schneller durchgehen als bei S 21 und obendrein bleibt Geld übrig, das dringend für die Elektrifizierung der Südbahn benötigt wird. Schließlich wollen wir auch nach 2016 noch nach Österreich fahren können, wenn dort keine Dieselloks mehr erlaubt sind.

Der Kopfbahnhof wird dem demografischen Wandel weit mehr gerecht als ein futuristischer unterirdischer Bahnhof mit engen und abschüssigen Bahnsteigen.
Da alle Gleise mit einer Doppelbelegung berechnet sind, wirken sich Verzögerungen gravierend aus.

Eine Zuhörerin nennt die Unsicherheit und Widersprüchlichkeit in der Argumentation der Befürworter: Frau Gönner antwortete vergangene Woche bei einer Veranstaltung, Kosten über 4,5 Milliarden seien nicht erlaubt und würden nicht kommen. Falls doch, müsse geklärt werden, wer das übernehme.

Da die Bahn Mehrkosten nicht offen legt und auch nicht dafür aufkommen wird, bleibt nach wie vor nur die Möglichkeit, sich an den aufgetauchten Öttinger Geheimdaten zu orientieren, die bereits 2009 von einem Kostenanstieg bis zu 6,5 Mrd. ausgehen.

Da die Neubaustrecke Ulm – Wendligen eine vom Bund beschlossene Sache sei und nicht abstimmungsrelevant ist, habe der Bahnhofneubau keine Auswirkung auf die Fahrzeitverkürzung. Diese hänge allein mit der Neubaustrecke nach Ulm zusammen.

Lucha appellierte, vom Recht der Volksabstimmung Gebrauch zu machen, damit Park und Mineralwasser zum Wohle der Bevölkerung erhalten bleiben.